

Projektname: Geyer schwarze Haufen

## **Radiobeitrag – Printversion**

Moderator: Hallo, ich begrüße alle ganz herzlich zu unserem heutigen Beitrag von „Geschichtspunkte“. Am Mikrofon \_\_\_\_\_ . Und neben mir sitzt \_\_\_\_\_, unsere Reporterin durch Raum und Zeit. Was hast du denn dieses Mal mit deinem Mikrofon eingefangen?

Reporterin: Bei meiner letzten Zeitreise bin ich im Jahre 1525 gelandet. Zur Erinnerung: In den Gebieten unseres heutigen Deutschlands brodelte es damals unter den Bauern. Sie litten unter vielen Ungerechtigkeiten und erhoben sich gegen ihre Herren. Es kam zu heftigen Kämpfen. Daran konnte auch Martin Luther nichts ändern. Er verstand die Not der Bauern, die Gewalt lehnte er jedoch ab.

Auf einem Feld in der Nähe von Würzburg beobachtete ich 5 Jugendliche bei der Arbeit. Ihre Unterhaltung konnte ich mitschneiden.

### **Szene auf einem Feld um das Jahr 1525**

Zwei junge Burschen (Albrecht, Jakob) und drei junge Mädchen (Maria, Margarethe, Lucia) stehen auf dem Feld und arbeiten. Sie unterhalten sich über ihre schlechte Lage.

Jakob: Wir müssen uns für die Herren kaputt schuften und sehen, dass uns noch etwas bleibt (kurze Pause) Maria, hast du eigentlich Nachricht von deinem Vater bekommen?

Maria: Wir sind in großer Sorge um ihn. Er ist mit anderen Bauern der Gegend in den Kampf gezogen. Das Heer der Fürsten wollen sie bezwingen, diese Verrückten.

Lucia: Ein Schneidergeselle, der gestern durchs Dorf zog, berichtete, man habe drüben am See Bauern aufgegriffen und in den Kerker gesteckt.

Margarethe: Oh Vater, hättest du nur auf uns gehört!

Albrecht: Diese Dreckskerle von Fürsten gehören alle aufgehängt, gespießt, verbrannt, ersäuft.

Lucia: Die Pfaffen sind auch nicht besser, die soll der Teufel holen.

Margarethe: Aber Lucia, bitte sag so was nicht. Es bringt Unglück. Denk doch auch an Männer wie Martin Luther.

Jakob: Luther? ! Der will uns doch auch nur den Kampf ausreden. Wenn ich älter wäre, ich wäre mit Florian Geyer gezogen. Kein frommer Spruch hätte mich zurückhalten können.

Maria: Vater weiß noch gar nicht, dass sie uns den Wald genommen haben.

Albrecht: Das ist jetzt bald vorbei. Ich habe gehört, man verteilt überall im Land gedruckte Zettel, auf denen geschrieben steht, was wir Bauern fordern. Wenn sich alle einig sind, werden wir stark sein.

Margarethe: Die Schriften bringen Unglück, hat der Pfarrer in der Predigt gesagt.

Jakob: Ja, den Fürsten, aber das sagt unser Herr Pfarrer nicht. (Außer Margarethe lachen alle)

Jakob: Liebe Gemeinde, seid schön brav und lasst euch für dumm verkaufen. Den Dummen ist der Himmel.

Lucia: In Ewigkeit Amen. (Außer Margarethe lachen alle, sie wirkt betroffen)

Maria: Seid mal leise, ich höre etwas. (Man hört in der Ferne Gesang, der langsam näher kommt.

Dann zieht eine Rotte Bauern vorbei und singt: Wir sind des Geyers schwarzer Haufen...)